

---

Subject: Ingwer vermindert Androgenrezeptoren  
Posted by [Figaro03](#) on Wed, 31 Jan 2007 13:20:53 GMT  
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

---

Esse seit einiger Zeit täglich Ingwer. Natürlich um Haarausfall zu vermeiden Wink  
Bekannt war mir bisher immer, dass Ingwer entzündungshemmend wirkt. Das bedeutet er greift  
im COX und Lox entzündungsweg ein, und müsste damit gegen entzündliche Prozesse  
beim Haarausfall wirken.

Neu war bis heute jedoch das hier:  
Ingwer reguliert die Androgenrezeptoren runter. IN der folgenden Studie, wirkte der Stoff  
Capsaicin, der sowohl in Ingwer als auch in Chilli vorkommt gegen das Wachstum von  
Prostatakrebszellen.

[http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?db=pubmed&cmd=Retrieve&dopt=AbstractPlus&list\\_uids=16540674&am p;am p;am p;am p;am p;itool=iconabstr&query\\_hl=3&itool=pubmed\\_docsum](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/entrez/query.fcgi?db=pubmed&cmd=Retrieve&dopt=AbstractPlus&list_uids=16540674&am p;am p;am p;am p;am p;itool=iconabstr&query_hl=3&itool=pubmed_docsum)

Also grundsätzlich kann ich euch INGwer sehr empfehlen. Er hilft gegen alles mögliche.  
Müsste nur mal ein wenig dannach googlen.  
<http://www.novamex.de/nnb/phytamine/kurkuma.html>  
Essen kann man ihn - nach ein wenig Übung und Eingewöhnung- mit Honig. Ansonsten  
einfach frische Ingwerwurzel benutzen, um das Essen zu würzen.

Was mich nur wundert ist, dass Ingwer in der asiatischen Heilkunde als Libidosteigernd eingestuft  
wird...  
Wie soll das gehen, wenn er Adrogenrezeptoren runterreguliert?

Hier noch kurze Zusammenfassung in deutsch:  
Zitat:

Zitat:Mit Chili gegen Prostatakrebs

20.03.2006 - Philadelphia (ddp). Amerikanische Mediziner haben eine scharfe Waffe gegen  
Prostatakrebs entdeckt: Eine Substanz namens Capsaicin, die unter anderem Chilischoten ihre  
Schärfe verleiht, treibt Prostatakrebszellen in den Selbstmord. In ersten Tests mit Mäusen hat  
sich der Wirkstoff bereits bewährt. Bei Tieren, die mit dem scharfen Stoff gefüttert wurden,  
starben etwa 80 Prozent der entarteten Zellen in der Prostata ab. Außerdem blieben die  
Tumoren deutlich kleiner und wuchsen sehr viel langsamer als die bei unbehandelten Mäusen,  
berichten Sören Lehmann vom Cedars-Sinai Medical Center in Los Angeles und seine Kollegen  
in der Fachzeitschrift «Cancer Research» (Bd. 66, Nr. 6). Die Wirkung des  
Chili-Scharfmachers ist nach den Beobachtungen des Teams auf zwei parallele Effekte  
zurückzuführen: Einerseits blockiert das Capsaicin ein Protein namens NF-Kappa B, das in  
Zellen den so genannten programmierten Zelltod verhindert. Dieser Mechanismus wird vom  
Körper ausgelöst, wenn das Erbgut einer Zelle beschädigt ist, um eine Verbreitung des

Fehlers zu vereiteln. In Krebszellen funktioniert dieser befohlene Selbstmord unter anderem wegen des Eingreifens von NF-Kappa B jedoch nicht mehr, so dass sich die Zellen unkontrolliert teilen. Durch die Blockade von NF-Kappa B kann dieses unkontrollierte Wachstum gestoppt und die Sensibilität der Zellen für die Selbstmord-Befehle wieder hergestellt werden, zeigten die Forscher. Andererseits bremst das Capsaicin das Wachstum der Prostatakrebszellen, indem es die Wirkung der so genannten Androgenrezeptoren stört. Diese Erkennungsmoleküle für männliche Geschlechtshormone befinden sich auf der Oberfläche vieler Krebszellen und regen bei Kontakt mit einem Hormon wie Testosteron das Wachstum der Zelle an. Das Capsaicin greift in diesen Regulationsmechanismus ein und parkt sozusagen die Zellen in einem Zustand, in dem sie sich nicht weiter teilen. Beide Effekte zusammen haben einen sehr starken wachstumshemmenden Effekt auf die Krebszellen, schreiben die Wissenschaftler. Das gelte auch für menschliche Prostatakrebszellen, sowohl im Labor als auch nach der Injektion in Mäuse. Ob die scharfe Substanz allerdings im menschlichen Organismus eine ähnliche Wirkung hat, können die Wissenschaftler noch nicht sagen. Wenn ja, müsste ein 100 Kilogramm schwerer Mann dreimal pro Woche etwa 400 Milligramm Capsaicin zu sich nehmen, um die in den Versuchen verwendete Dosis zu erreichen - eine Menge, die mindestens 36 mexikanischen Chili-Schoten entspricht. Capsaicin ist auch in Cayenne-Pfeffer enthalten. Entsprechende Gewürzmischungen bzw. Nahrungsergänzungen sind im Handel erhältlich.

---